

„Motombo“ hat den Soul

Der Bonner Comedian Dave Davis gastierte mit der Band „The Gandhi-Fightclub“ in der Harmonie

VON ANTJE STILLGER

BONN. Als Comedian und professioneller Spaßmacher ist Dave Davis („Motombo Umbokko“) längst kein Geheimtipp mehr, schließlich ist er Prix-Pantheon-Preisträger. Doch jetzt hat sich der sympathische Bonner aufgemacht, auch die Musikwelt zu erobern. „Only Music!“ lautet das Motto seiner Konzerttournee mit der Begleitband „The Gandhi-Fightclub“ in der Endenicher Harmonie. Es dauerte nicht lange, bis das Publikum seine Stühle beiseite schob, um sich beschwingt im Rhythmus der Musik zu bewegen.

Eine ausgefeilte Popmischung, versehen mit einer ordentlichen Portion Funk, Soul und Rock, kredenzte der Familienvater und ging gleich bei seinem Song „Es ist besser, wenn Du gehst, oder bleibst“ in die Vollen. Dichte Gitarrenklänge (Ralf Göbel), peitschende Schlagzeugbeats (Micky



Musik kann er auch! Seine vielen Fans kennen Dave Davis als umwerfenden Comedian. Nun punktete Davis mit seiner Begleitband „The Gandhi-Fightclub“ als Sänger und Gitarrist. (Foto: Böschmeyer)

Kamo) und soundstarke Keyboardtöne (Sebastian Eichmeier) sorgten dafür, dass in der Harmonie eine vielschichtige

akustische Atmosphäre entstand, die alles andere als temperamentlos und ermüdend daherkam. Klar, ein Schuss

Mainstream ist auch mit dabei und nicht selten fühlt man sich bei den Arrangements und Kompositionen an die 80er-

Jahre erinnert, den klanglichen Genuss schmälerte dies aber keinesfalls.

Perfekt harmonierte Dave Davis mit seiner Band „The Gandhi-Fightclub“. Rasch ist zu hören, dass hier echte Profis am Werk sind; die Musiker fühlen sich in allen Genres zu Hause, was nicht nur der eingängige Reggae „Cause you are my girl“ unterstreicht. Die Stimme des Comedians entpuppt sich als melodios, wandelbar und äußerst vielseitig, mal macht der Prix Pantheon-Gewinner von 2009 so richtig Power mit vorantreibendem Rockgesang, dann wieder steht der Soul im Vordergrund und Dave Davis Stimme schwingt sich sanft in den Raum hinauf.

Doch nicht nur musikalisch präsentierte sich der Künstler sehr offen und facettenreich, sondern auch seine persönlichen Statements machen das Konzert zu einem besonderen Erlebnis. So erzählt der Deutsche Comedypreisträger von

2010, dass er von 9 bis 21 Jahren zur Freikirchlichen Pfingstgemeinde gehörte („Ich war da eher der Außenreporter in Sachen Säkularisation“), was ihn bis heute präge. „Ich finde es nicht verkehrt, die Bibel zu lesen“, erläutert er: „Mir hat das gut getan und ich bin fest überzeugt, dass es einen Schöpfer gibt.“

Seinem Glauben und dem damit verbundenen Gefühl der Geborgenheit verleiht er in einer wunderschönen, anrührenden Ballade Ausdruck, die den Gänsehautfaktor extrem nach oben treibt. Auch der wiedererstarkende Rechtsextremismus kommt bei Davis zur Sprache: Mit dem sarkastischen Song „Ist Dein Hirn denn weich?“ rechnet er mit den extremen Rechten ab.

Mit dem melodiosen Pop-song „I feel love“ beschließen Dave Davis und seine Band ein gelungenes Debüt und Davis hat eindrucksvoll gezeigt: Musik kann er auch!